

### **1. Begrüssung, Feedback, Protokoll**

Nach der allgemeinen Begrüssung werden die neuen ELBERA-Delegierten begrüsst und mit den wichtigsten Spielregeln konfrontiert:

Dank an all jene, die sich bei Fernbleiben vor der Sitzung entschuldigen.

Das Protokoll vom 13.6.07 wird verdankt. Korrektur „LehrerInnen-Apéro“ findet am Dienstag nach der LehrerInnenkonferenz am 13. November 2007 um 17.45 Uhr auf dem Schachbrett statt.

### **2. Vorbildfunktion der Lehrer / Diskussionsthema**

Die ELBERA-Delegierte Christine Battaglia wünscht eine Diskussion mit dem Thema: **„Hat der Lehrer als Vorbild ausgedient?“**. Lehrer kommen zu spät in den Unterricht, Stundenausfälle und SMS während des Unterrichts. Dies sind die Auslöser für die Diskussion.

Folgendes ist im Konvent beschlossen: Stunden dürfen nicht einfach so ausfallen. Kommt es doch einmal vor, so geht eine SchülerInnendelegation nach 10 Minuten ins Sekretariat, um sich zu erkundigen. Zu spät in die Stunde kommen, sollte nicht vorkommen. Bei weiten Wegen zwischen den Trakten und kurzen SchülerInnengesprächen kann es ausnahmsweise passieren, eine Erklärung und Entschuldigung für die Verspätung sollte der folgenden Klasse gegenüber kommuniziert werden.

In der Diskussion kristallisieren sich zwei Themenkreise heraus. Das eine ist „gemeinsame Regeln“, die von allen befolgt werden müssen und das andere ist „Vorbild des Lehrers“. Ersteres ist klar nur durchzusetzen, wenn sich die Lehrpersonen auch daran halten. Erziehung ist immer auch mit Selbstdisziplin verknüpft. Letzteres in Bezug auf die Frage nach der Vorbildfunktion des Lehrers ist klar zu bejahen. Der Lehrer, die Lehrerin ist immer Vorbild, denn beim Unterrichten werden automatisch durch die Person auch Werte und Haltungen offenbar. Auch Reibungen gehören dazu. Vorbilder sind nicht fehlerlos, das ist niemand, wichtig ist, im Dialog bleiben.

Auch Zivilcourage ist ein wichtiges Lernfeld: Wenn dich etwas stört, musst du es an der entsprechenden Stelle auch anbringen. Die Eltern können darin ihre Jugendlichen unterstützen. Oft brauchen die Kinder auch zu Hause einen Ort zum Abladen, d. h. eine gewisse Theatralik spielt je nach Temperament mit. Wichtig ist, sollte man als Eltern unsicher sein, das Gespräch später nochmals kurz aufgreifen und nachfragen, ob eine Einmischung erwünscht ist oder nicht. Wenn ja, immer auch die andere Seite erst anhören, um unnötige Fronten am Anfang zu vermeiden.

**Dienstweg:** Gespräch mit der Lehrperson

Gespräch mit dem Klassenlehrer, resp. der Klassenlehrerin und der betroffenen Lehrperson.

Beizug der Stufenbetreuerin, resp. des Stufenbetreuers

Konflikte müssen auf den Tisch, nur so kann ein Problem angegangen werden.

Ist es schwierig mit einer Lehrperson ins Gespräch zu kommen, sollte man die Klassenlehrperson ansprechen.

**Die Klassenstunden sollten genutzt werden, um Konfliktgespräche führen zu lernen.**

Regelung des Rauchverhaltens: Es gibt gelb markierte Raucherzonen. Das Problem ist in der Lehrerschaft bekannt und bis jetzt möchten sie kein absolutes Rauchverbot, denn es ist sehr schwierig durchzusetzen und verlagert letztlich alles nur um ein paar Meter auf die öffentlichen Trottoirs hinaus. Im GB wartet man bis das ED einen anderen Entscheid trifft. Man sei bisher mit der jetzigen Regelung gut gefahren und setzt auf Prävention. Rauchen ist ab 3. Klasse in den Raucherzonen erlaubt. Sucht hat viele Gesichter und wir wollen nicht, dass nikotinabhängige Jugendliche ausgegrenzt werden (Teilnahme an Klassenlagern).

### 3. Berichte

- **aus der Schulleitung (Martin Schilling)**

- *Beantwortung der Frage „Strohbach“ betreffend Überwachung der Veloparkplätze*
- *Beantwortung der Frage „Müller“ betreffend „Sportunfälle“; anwesend zu diesem Thema ist Frau [Doris Aeberli](#), Sportlehrerin*
- *Beantwortung Anfrage „Müller“ betreffend „Taschenagenden“*
- *Beantwortung Anfrage „Müller“ betreffend „Verzeichnis für Fachbücher“*

#### **Überwachung der Veloparkplätze:**

Der Schulleitung ist nicht bekannt, dass der Vandalismus an Velos zunimmt. Der Velokeller ist seit Jahren geschlossen, weil weniger Vandalismus vorkommt, wenn die Velos so öffentlich sichtbar sind.

Eine Umfrage unter uns ergab, dass doch einiges in den letzten Monaten passiert ist. Lebensgefährlich sind Manipulationen an den Rädern und das Durchschneiden von Bremskabeln.

**Die Klassenlehrer werden in ihren Klassenstunden dieses Thema gründlich angehen und auf die Gefahren hinweisen. Dabei auch gleich Werbung für das Tragen eines Velohelms machen!**

**Herr M. Schilling möchte der Sache nun genauer nachgehen. Darum bitte alle Diebstähle und Vandalenakte der letzten 3 Monate ihm per Mail melden.**

Eine Videoüberwachung ist zu teuer und die Kosten-Nutzen-Rechnung geht nicht auf. Auch die Idee, dass die Eltern eine Überwachung finanzieren könnten, wird fallen gelassen. Man zählt auf die soziale Kontrolle und hofft durch die Aufklärung in den Klassen, einen Rückgang der wieder aufgeflackerten Vandalenakte bewirken zu können.

Ein Tipp: Schnellspanner an den Velos ev. ersetzen.

#### **Sportunfälle:**

Es gibt keine Erhebungen oder Statistik über Sportunfälle in der Schule, da jeder Unfall einzeln behandelt wird. Der Schularzt berichtet, dass Schulunfälle 5 bis 10 mal weniger häufig auftreten als Unfälle in der Freizeit

Es gibt eine Schulunfallversicherung, wird aber häufig nicht benutzt, da die Kinder meist selbst eine Unfallversicherung haben. Diese Erkenntnis hat in Baselland dazu geführt, dass man die obligatorische Schulunfallversicherung abgeschafft hat.

Die Schulleitung hat den Eindruck, dass wenig im Verhältnis zur Schülerzahl und den erteilten Unterrichtsstunden passiert.

Die Sportlehrerinnen und -lehrer sind gut ausgebildet, auch mit obligatorischen Samariter- und Nothelferkursen und entscheiden nach bestem Wissen und Gewissen. Lieber einmal zu viel ins Spital schicken oder den Krankenwagen rufen lassen, ist die Devise.

Beim letzten schweren Unfall mit einem Halswirbelbruch hat die Lehrperson absolut richtig gehandelt und es ist zum Glück gut ausgegangen.

Tipp: **Nach kurzer Bewusstlosigkeit immer einen Arzt zur Abklärung beiziehen.**

#### **Taschenagenden:**

Sie werden am Schulanfang verteilt. Da es sich um Werbeartikel handelt, werden sie offiziell nicht angekündigt, denn man weiss nie, ob und wie viel kommen.

**Der Förderverein übernimmt spontan das Patronat der Taschenagenden für die Erstklässler.**

#### **Fachbücher:**

Es gibt ein Fachbücherverzeichnis mit Preisangaben. Da die Lehrer und Lehrerinnen noch über Methodenfreiheit in ihrem Fach verfügen, können sie die Lehrmittel zum Teil auch selbst bestimmen. Es ist sinnvoll zu warten, bis die Lehrperson das entsprechende Lehrmittel verlangt und erst dann zu erwerben.

#### **Taschenrechner:**

Es ist für viele Familien immer wieder eine starke Belastung ihres Budgets, wenn sie so viel Geld für Schulmaterial hinblättern müssen. **Der Taschenrechner für Fr. 175.— ist nicht gerade billig und sollte daher unbedingt im Voraus auch angekündigt werden.** Kann der OS-Taschenrechner, der ein Jahr früher angeschafft werden musste nicht mit dem des

Gymnasiums gerade gemeinsam angeschafft werden? Wenn Kinder aus dem Gymnasium austreten und in eine andere Schule wechseln, müssen sie wieder einen neuen Taschenrechner anschaffen, da dieser dann wieder für Abschlussprüfungen nicht zugelassen wird! Lässt sich das nicht besser über die Schulen hinaus koordinieren? – Leider geht das nicht, weil der Taschenrechner des Gymnasiums viele Funktionen enthält, die nur in Mathematik auf höherer Stufe gebraucht werden. Der Taschenrechner wäre für die meisten Schüler und Schülerinnen an der OS eine Überforderung und würde gar nicht ausgenützt.

Anregung:

Eine **Börse**, wo man Occasionsgeräte von Maturanten etwas günstiger bekommen könnte, ev. auch Occasionslehrmittel!

- **aus der Lehrerkonferenz**

Genaueres kann aus dem Protokoll ersehen werden. Hier einen kurzen Überblick:

Im Informatikraum sind Spiele und Taschen nicht erlaubt.

Der Artikel der Q-Gruppe ist gekürzt erschienen und dadurch missverständlich, ev. nächstes Mal ungekürzt aushängen.

**Helmpflicht auf Veloschulreisen**

Liste über die Teilnahmepflicht der Lehrpersonen an den verschiedenen Konventen.

Die 15 % Arbeitszeit werden in Listen persönlich erfasst und dienen als Gesprächsgrundlage beim jährlich einmal stattfindenden Mitarbeitergespräch.

Um 7.40 und 13.20 Uhr am Freitag trifft sich der LehrerInnenchor.

Standards werden laut Schülerfeedback im allgemeinen eingehalten, nur beim Stundenanfang und dem Kaugummiproblem zeigt die Umfrage eine geteilte Meinung, 50 : 50 %.

Kurzumfrage im Kollegium: Welche Phil II Lehrer (Bio, Chemie, Physik) haben das Gefühl, die SchülerInnen könnten kein Deutsch? Fast alle. Nur 2 Lehrpersonen, die Deutsch unterrichten wurden darauf einmal angesprochen.

Alle Lehrpersonen erhalten das neue „**Basler Sprachprofil**“, dass die Sprachförderung über die ganze obligatorische, 9jährige Schulzeit zusammenfasst. Wie kann das Handbuch genutzt werden? In der Fachkonferenz der Deutschlehrpersonen wird eine Bestandesaufnahme für die Förderung des Sprachunterrichts in der 8. und 9. Klasse gemacht werden.

**Herr H. G. Signer informiert über die Stellung des Gymnasium im Bildungsraum Nordwestschweiz.** Es sind Gedanken, die noch nicht autorisiert sind. Er zeigt Trends auf und vergleicht die Stellung des Gymnasiums von heute mit der vor 50 Jahren.

Durch die Globalisierung der Bildung steht die gymnasiale Bildung im internationalen Wettbewerb nicht mehr alleine da. Die gymnasiale Bildung kann umgangen werden, der Wert eines gymnasialen Maturabschlusses ist heute weniger wert, da Fach- und Berufsmaturitäten auf dem Arbeitsmarkt ebenbürtig dastehen. In den letzten Jahrzehnten wurden 30 Millionen einfache Arbeitsplätze wegrationalisiert. Bildung kann auch an Hochschulen in Zweitausbildungen erlangt werden. Individuelle Bildungswege und Mehrfachausbildungen nehmen zu. PISA und Bologna, resp. Kopenhagen für Berufsschulen haben zu einer Entmystifizierung der Schweizer Bildungspolitik und –qualität geführt. Das schlechte Abschneiden der Schweizer Schulen an der PISA-Studie führte dazu, dass heute wie noch nie an der Harmonisierung der Bildung in der Deutschschweiz gearbeitet wird. Kantone und Gemeinden verlieren an Einfluss, die Schulen werden durch Teilautonomie gestärkt.

Das Gymnasium ist in der Zwickmühle, denn die Hochschulen drohen, die Selektion selbst zu übernehmen. Ein Maturitätszeugnis ist somit nicht mehr automatisch eine Zulassung zu jeder Hochschule oder zu einem UNI-Studium.

Chancen in Zukunft:

Ein Gymnasium ist ein Ort der intellektuellen Herausforderung mit vielfältigem, anspruchsvollem Fachunterricht. Lernen ist Selbstzweck, um eine gute Bildung zu erlangen. Zeit für das scheinbar „Unnütze“, das Äusserste versuchen! Bildung braucht Freiräume und Zeit.

Die Klasse als Lerngruppe muss neu überdacht werden, denn die Klassengrösse ist im Moment für die Informatio zu klein und für die Formatio zu gross. Es muss nach neuen Organisationsformen gesucht werden, um effektiveres Lernen zu ermöglichen. Umsetzungen sind sofort möglich, das Schulgesetz hindert nicht. Das Leonhardsgymnasium z. B. geht schon sehr weit um mehr Kompetenzen zu entwickeln. Selbstgesteuertes Lernen sollte erhöht werden.

4 Jahre oder 3 Jahre Gymnasium? 4 Jahre besser um eine Schulkultur zu entwickeln. Der Weg zur Maturität wird zeitlich nirgends festgelegt, 12 oder 13 Jahre möglich.

Die breite Allgemeinbildung dauert zu lange, es sollte möglich werden früher in die Tiefe zu gehen. Probleme werden immer komplexer, deshalb ist die interdisziplinäre Bildung wichtig. Der Rahmen für die innere Entwicklung der Gymnasien sollte hoffentlich 2008 gesteckt sein, 2010 sollten die definitiven Antworten vorliegen.

- **des Fördervereins**

Der Förderverein wurde von Eltern ins Leben gerufen, um dem GB bei der Verwirklichung kleinerer und grösserer Wünsche finanziell und unbürokratisch zur Seite zu stehen. Der Mitgliederbeitrag beträgt nur Fr. 30.—im Jahr. Mit diesen Einnahmen unterstützen sie in Absprache mit der Rektorin anstehende Projekte, z. B. Kostenbeteiligung an Sprachaustausch (ca. Fr. 100.—pro Kind), Bilderrahmen für Ausstellungen oder wie oben vermerkt Taschenagenden an ErstklässlerInnen.

**Je mehr Mitglieder desto grösser der Beitrag für alle!**

- **aus der Lehrerschaft**

Am 7.9.07 fand der Biomarathon bis 1 Uhr nachts statt. Näheres dazu findet man auf der Homepage <http://schulen.edubs.ch/gym/gb>.

Im Moment sind nur wenige Schüler und Schülerinnen im Haus, da vor den Herbstferien die Intensivwochen und Praktika stattfinden.

Im nächsten Quartal finden 3 sehenswerte Theateraufführungen statt.

**Aus der Schulordnung:**

**Bei kurzen Dispensationen im Sportsunterricht entscheidet die LP, ob zugeschaut werden muss oder nicht.**

- **aus der Kommission für Schulhauskultur**

In letzter Zeit wieder gehäufte Vandalismus – schade.

Das sanierte WC im obersten Stock wird wochenweise von den einzelnen Klassen betreut. Diese Verantwortlichkeit verbessert die Lage. Nach den Ferien gab es wieder Rückschritte. Schön, dass das farbige WC noch nicht kaputt gemacht wurde!

- **aus der Schulinspektion**

Frau Schultheiss informiert:

Wir sind 7 Personen nach Parteien, gewählt.

Wir machen Schulbesuche, besuchen Theateraufführungen und LAP-Präsentationen, haben regelmässige Sitzungen mit der Schulleitung und pflegen einen regen Austausch mit den Schulen, um in Kontakt zu sein. Neu ist unsere Rolle eher als „Begleitung der Schulen“ zu bezeichnen, im Gegensatz zu früher, wo wir noch mehr als Kontroll- und Überwachungsinstanz galten.

Bei Neuanstellungen können wir nur noch verhindern, dass eine fragwürdige, bekannte Person angestellt wird, wir können niemanden mehr „schicken“.

## **4. Diverses**

- Umfrage unter den Delegierten

**Dürfen LP ihre Kleinkinder mit ins Schullager oder auf Ausflüge mitnehmen?** In einem Lager wurde ein Kind krank und weinte nachts viel, so dass die SchülerInnen nicht gut schlafen konnten. Lagerhäuser sind sehr ringhörig. Wegen der Kinderbetreuung kümmerte sich die Lehrperson zu wenig um die Klasse.

So sollte es natürlich nicht sein. Bisher gab es in dieser Hinsicht noch nie Beschwerden. Solche Probleme sollten mit der entsprechenden Lehrperson geklärt werden. Oft helfen auch Ehepartner in der Lagerleitung mit, so dass Kleinkinder natürlich mit dabei sind.

**Warum konnten die Sportklassen vor den Ferien am Spieltag nicht teilnehmen?**

Es gab keine GegnerInnen für sie, aber man könnte sie doch mitmachen lassen und auf verschiedene Klassen verteilen, dadurch gäbe es ev. auch eine stärkere Integration, was ja wünschenswert ist. Könnten solche Anlässe nicht besser zu solchen Begegnungen genutzt werden?

Der Schulleitung ist darüber nichts bekannt, wird der Sache nachgehen.

**Witziges aus Japan:** Eine Schülerin in Japan sandte ein Bild der Schuluniform und berichtet, dass sie in der Bibliothek das schweizerdeutsche Kinderbüchlein „Joggeli wott go Birli schüttle“ entdeckt habe.

**Wenn Kinder krank sind und eine Prüfung nachholen müssen, darf dann diese offensichtlich schwieriger ausfallen?** Lehrperson droht mit schwierigerer Prüfung bei Nichterscheinen. Sollen die Kinder krank, mit Medikamenten vollgepumpt in die Schule kommen? Dient das der Gesundheitsförderung?

**Eine Weisung besagt, dass nachzuholende Prüfungen gleich schwer abzufassen sind.** Allerdings ist es nach dem persönlichen Empfinden oft auch schwierig, von den SchülerInnen her abzuschätzen, ob diese Frage nun gleich schwer ist wie die andere. In Prüfungen werden immer nur Teilaspekte des Gelernten abgefragt und nicht alles versteht oder lernt man gleich gut. Auf keinen Fall darf die Lehrperson mit höherem Schwierigkeitsgrad drohen. Manchmal werden Zusatzpunkte nicht ermöglicht, doch die Lehrperson ist verpflichtet, nach bestem Wissen und Gewissen eine adäquate Zusatzprüfung anzubieten.

#### **Mensabesuch:**

Leider war niemand aus dem Elternbeirat in der Mensa.

Der hohe Colapreis wurde beklagt. Man versucht damit, die Kinder für gesündere Getränke zu motivieren. Der angebotene, gesunde Gratistee wurde nur von den Lehrpersonen getrunken. Mit dem Cola-Preis wird das Defizit saniert. Wir haben im Haus eine direkte Quelle, wo Basler Wasser gratis aus dem Hahn getrunken werden kann.

Essensbon können nicht ohne Getränk angeboten werden.

Das Fünffrankenmenue ist ein grosser Erfolg.

Die Schüler und Schülerinnen lassen in der Mensa alles liegen, darum ziehen sich die Lehrpersonen in ihren eigenen Raum zurück, wo es sauberer ist.

- Vakanzen

**Vizepräsident oder -präsidentin gesucht! Bitte melden!**

- nächste Termine

<b>Dienstag, 13. November 2007</b>	<b>LehrerInnenapéro um 17.45 Uhr Schachbrett</b>
<b>25./26. Oktober 2007</b>	<b>Besuchstage</b>
<b>Mittwoch, 23. Januar 2008</b>	<b>Elberasitzung jeweils um 19.30 Uhr</b>
<b>Mittwoch, 2. April 2008</b>	<b>Elberasitzung</b>
<b>Dienstag, 24. Juni 2008</b>	<b>Elberasitzung (Ruhtag EURO 08)</b>
<b>Mittwoch, 24. September 2008</b>	<b>Elberasitzung</b>

#### **Schlusswort des Präsidenten Daniel Thiriet**

In unseren Statuten auf [www.elternbeirat-gb.org](http://www.elternbeirat-gb.org) steht geschrieben:

**§ 8: Die Elternsprecherinnen und die Elternsprecher sind Ansprechpersonen für die Eltern und stehen in Kontakt mit den Klassenlehrkräften. Bei Bedarf regen sie zusätzliche Elternbesuchstage oder Zusammenkünfte an. Sie können zusätzliche Traktanden für die Elternabende bei der Klassenlehrkraft anmelden. Dazu sammeln sie bei den Eltern vorgängig Themen und Fragen und leiten sie mindestens eine Woche vor der Zusammenkunft an die Klassenlehrkraft weiter!**

Wir sind also nicht nur da um miteinander über Vorbildfunktionen und Töffdiebstahl zu sprechen. Wir haben auch gegenüber der schweigenden Mehrheit der Eltern eine Aufgabe. Thematisiert das beim nächsten Elternabend. Verteilt eure E-Mail-Adresse an die Eltern und bietet das an, was ihr seid: Sprecherinnen und Sprecher der Eltern.

Nur so können wir bewirken, dass sich ein hoher Grad an Zufriedenheit mit der Schule stabilisiert und das Probleme nicht unerkannt bleiben.

Vielen Dank für die Zusammenarbeit.